

kleine und kleinste Staaten, sichtbar in der UNO-Mitgliedschaft, sich sehr erweitert hat. Zu nennen wären exemplarisch neue, aus der Kolonialherrschaft entlassene kleine Staaten wie Suriname, Kiribati oder Djibouti. Die Tendenz gilt verstärkt seit den 1970-er Jahren. An der KSZE-Konferenz in Helsinki waren auch Liechtenstein, Monaco, San Marino, der Vatikanstaat, Malta und Zypern vertreten, ebenso zeitweilig Andorra, das dann aber 1975 nicht bei den Unterzeichnern war, jedoch heute ebenfalls der OSZE angehört.⁶⁹ 1978 wurde Liechtenstein in den Europarat aufgenommen.⁷⁰ Seit dem Ende des Kalten Krieges setzt sich die skizzierte Entwicklung verstärkt fort. Insgesamt ist trotz wirtschaftlicher Grosszusammenschlüsse in den letzten zwei Jahrzehnten die Zahl der Kleinstaaten in Europa und weltweit rapide angewachsen, als Folge von Rest-Dekolonisation, Autonomiestreben, Demokratie, Reaktion auf historische Altlasten, auch als Folge von Zusammenbrüchen grösserer Staaten und von Sezession. Erwähnt seien allein in Europa die seit 1991 im Bereich der ehemaligen Sowjetunion wieder erstandenen mittelgrossen Kleinstaaten Estland, Lettland, Litauen, dazu Weissrussland und Moldau, ähnlich im Bereich des ehemaligen Jugoslawien die neuen Kleinstaaten Slowenien, Kroatien, Bosnien, das verkleinerte Serbien, das wieder erstandene Montenegro – und wohl bald Kosovo.

3. Ausblick

Weltweit ist das Streben nach Bildung eines eigenen, zumeist nationalen Kleinstaates leider oft von Gewalt begleitet: Man denke neben den genannten Ländern etwa an das Baskenland, an Transnistrien, Tschetschenien, Abchasien, Südossetien, Kurdistan, Kaschmir, Sri Lanka, Aceh, Palästina, Westsahara, Osttimor, etwa auch an Provinzen Pakistans oder Nigerias. Dieser Prozess wird zweifellos weitergehen, solange nicht befriedigende föderale Strukturen für Autonomie in grösseren Staaten und Regionen gefunden werden.

69 Norman Weiss, 25 Jahre KSZE/OSZE – Herausforderungen und Wandel, in: www.uni-potsdam.de (der Verfasser dankt Herrn Botschafter Roland Marxer für diesen Literaturhinweis).

70 Walter Kieber, Jahre des Aufbruchs, Politische Erinnerungen, Eggingen 2006 (zu KSZE und Europarat S. 219–231, S. 273–286).